

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Tarasp Tradiziunalmaing ha lö in lügl la festa d'uffants i'l Chastè da Tarasp. Eir ingon han giodü numerus uffants ils divers evenimaints illas cuorts dal chastè. **Pagina 4**

Kantorei Nach einer intensiven Probezeit führen die rund 40 Sängerinnen und Sänger der Engadiner Kantorei Konzerte in sieben Kirchen in Südbünden auf. **Seite 8**

Museumsnacht Am Freitag Abend ging in St. Moritz die 10. Museumsnacht über die Bühne. Alle Institutionen machten mit, das Engadiner Museum erst recht. **Seite 10**



Das Bondasca-Massiv im Bergell ist bei Alpinisten beliebt. Doch vom Piz Cengalo gehen erhebliche Gefahren aus.

Foto: Amt für Natur und Umwelt Graubünden

Schön und imposant. Aber gefährlich.

Wie sich Bondo vor dem Piz Cengalo und Bondasca-Murgängen schützt

Bondo stellt sich auf Felsstürze und Murgänge ein. Mit Monitoring und einem Schutzprojekt, das auf Kurs ist.

MARIE-CLAIRE JUR

Zwei grössere Natureignisse haben die Bergeller und das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden wacher gemacht.

telt und zum Handeln gezwungen: Der Felsabbruch vom 27. Dezember 2011, als sich rund 1,5 bis zwei Millionen Kubikmeter Gestein aus dem Piz Cengalo lösten und zu Tale donnerten – glücklicherweise nicht bis zum Siedlungsgebiet.

Der zweite Vorfall, welcher einigen direkt betroffenen Einwohnern von Bondo in die Knochen fuhr, betrifft den 25. August 2012, als nach Starkniederschlägen in der Nacht ein Murgang aus dem Val Bondasca Teile des Campings von Promontogno verwüstete und auch die Kantonsstrasse mit Schlamm bedeckte. Menschen kamen dank dem schnellen Eingreifen der Gemeindebehörden nicht zu Schaden, aber seither wurde der Piz Cengalo im Auftrag des Amt für Wald und Naturgefahren genauer untersucht. Die ETH Zürich hat eine Modelluntersuchung gemacht, die ARGE-Alp machte Messungen am bröckelnden Berg und die

Gemeinde Bregaglia hat unter der Federführung des TBA Wasserbau ein Schutzprojekt aufgelegt, das – abgesehen von einigen Umgebungsarbeiten – bis am 2. Oktober fertig gestellt sein sollte. Die wissenschaftlichen Studien am Bondasca-Massiv ergaben, dass der Piz Cengalo ein labiler Berg ist, labiler als ursprünglich gedacht. In den kommenden Jahren rechnen die Fachleute mit einem grossen Felssturz.

Seite 3

24 000 Kunden von Stromausfall betroffen

Oberengadin Am letzten Freitag nach 16.30 Uhr, ist im Oberengadin der Strom zwischen 13 und 25 Minuten (je

AZ 7500 St. Moritz



20030



nach Ort) ausgefallen. Grund war ein Blitzschlag in die 150 kV-Leitung am Berninapass, wie Livio Zanolari von Repower auf Anfrage sagte. Betroffen waren rund 24000 Kunden. Weil die Zentrale in Robbia rasch reagierte konnte der Ausfall in Grenzen gehalten werden. «Wir haben Strukturen, mit denen wir schnell kompensieren können», betonte Zanolari. (skr)

Purtrets da serigrafia

Lavin Davo l'on 2012 es rivada Esther Schena sonda passada cun seis apparat da serigrafia danövmang a Lavin. Sia paschiun per ir in viadi exprim'la cun pitturar cuntradas ch'ella ha vis cun ir cul tren e cun l'auto postal. Durant l'acziun da sonda ha Esther Schena s-chafi our dal simpel bigliet da viadi ün purtet d'algodanza ed üna pitschna ouvra d'art. (anr/afi) **Pagina 5**

Jazzfestival im Visier

St. Moritz Noch bis am 9. August präsentiert das Festival da Jazz einzigartige Künstler. Bereits zum achten Mal steht hinter dem Festival die treibende Kraft Christian Jott Jenny. In einem Interview äussert er sich über die Sonnen- und Schattenseiten seiner Arbeit. Lesen Sie ausserdem wie die traditionellen Hauser Konzerte entstanden und weshalb sie so beliebt sind. (al) **Seite 7**

Musik und Natur

Sinfonia Sinfonia Engiadina feiert das 30-jährige Bestehen. Das wurde mit einem Musik- und Naturerlebnis erster Güte in Clavadatsch, 20 Minuten vom Silser Hotel Waldhaus entfernt, gefeiert. 200 Personen pilgerten in diese spezielle Konzertarena. Clavadatsch sei «ein Kraftort», sagt im EP-Interview der Silser Felix Dietrich, Spiritus Rector dieser Konzertmatinée. (ep) **Seite 8**

Anzeige

Spezialitäten vom Dorf – tierisch gut!

Sandra Gattlen ist eine von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Ihre Trockenwurst vom Galloway-Rind ist im Volg Bürchen (VS) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl

Sperrung Gemeindestrasse
Dorfkern Sils Maria
innerorts
Freitag, 24. Juli 2015

Infolge Veranstaltung eines Strassenmarktes durch den Handels- und Gewerbeverein Sils/Silvaplane, bleibt die Dorfstrasse in Sils Maria am Freitag, 24. Juli 2015 zwischen Gemeindehausplatz und Café Grond, von 9.00 Uhr bis 24.00 Uhr für **jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt**. Wir bitten die Anrainer um Verständnis.

Fahrzeuglenker, deren Wohnungen infolge der Sperrung vom öffentlichen Strassennetz abgeschnitten sind, erhalten für die Zeit der Sperrung auf der Gemeindekanzlei gratis ein Ticket für das Parkhaus Segl/Val Fex.

Die Bushaltestelle Sils/Segl Dotturas wird während des Anlasses nicht bedient (Ersatz: San Lurench Brücke oder Sils/Segl Maria Posta). Die Haltestelle Sils/Segl San Lurench wird auf die Nordseite der Brücke verlegt.

Sils Maria, 18. Juli 2015

Der Gemeindevorstand
176.801.460

Sperrung
Bergün – Preda

Albulapass Die Strecke Bergün – Preda, km 13.010 bis km 18.830, muss infolge Überführung von Sondertransporten im Zusammenhang mit dem Tunnelbau Albula, von Mittwoch, 22. Juli, 20.00 Uhr, bis Donnerstag, 23. Juli, 06.00 Uhr, für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Eine Umleitung gibt es nicht. (kp)

Veranstaltungen

«Das Gesicht
wird älter»

St. Moritz Am Mittwoch, 29. Juli, um 19.00 Uhr, findet der Vortrag zum Thema «Das Gesicht wird älter – neue Methoden des Arztes» im Forum Paracelsus in St. Moritz statt. Das Referat wird gehalten von Dr. med. Hansjörg Hosch, Facharzt FMH Oto-Rhino-Laryngologie mit Schwerpunkt Hals- und Gesichtschirurgie.

Die schlaff werdenden Wangen und Augenbrauen bekommen ganz neue Impulse. Ein chirurgisches Facelifting ist heutzutage nicht mehr wünschenswert. Einfachere Methoden lassen die absinkenden Gesichtsteile straffen und heben. Ausserdem sind das Risiko und die Belastung massiv geringer geworden. Heilungszeiten von ein bis zwei Tagen – ohne Narkose und Spitalaufenthalt. Im Vortrag werden die neuen Behandlungsmethoden aufgezeigt.

Am Ende des Referats besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Eintritt frei. (Einges.)

Al Jarreau spielt
neu Open Air

St. Moritz Dank einem grossartigen Ansturm auf die Konzerte des Festival da Jazz hat sich das Team um Christian Jott Jenny entschieden, den sechsfachen Grammy-Gewinner Al Jarreau am 24. Juli Open Air vor dem Dracula Club, statt im Dracula Club, spielen zu lassen. So sind den Gästen 300 Tickets mehr geboten, um unter freiem Himmel bei bestem Wetter einen der vielseitigsten Black-Music-Sänger der Welt geniessen zu können. (Einges.)



Erlebnis Wasserweg

Ein bisschen verdienen muss man sich den Anblick der versteckten Bergseelein, die im Winter von den Skifahrern buchstäblich überfahren werden, ohne dass sie ahnen, welche Juwelen unter dem Schnee eingefroren sind. Von der Bergstation Furtschellas geht es aufwärts und schon denkt

man, es heisst Wasserweg, weil man soviel schwitzen muss – zumindest in diesem Sommer. Aber wenn man's geschafft hat, kann man sie geniessen, einen nach dem anderen, Lejin's Cristal, Magnetit (Foto), Malachit, Rhodonit, S-chaglia und Epidot. (mro) Foto: Margit Rothwangl

Millionen-Programme

Graubünden reicht beim Bund Begehren ein

Zur Umsetzung der Neuen Regionalpolitik 2016 bis 2023 beantragt der Kanton Graubünden beim Bund die Genehmigung von zwei Programmen. Das eine betrifft das Umsetzungsprogramm Graubünden, das andere jenes von San Gottardo, dem weitere Kantone angehören.

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik fördern der Bund und die Kantone die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum. Mit verschiedenen Massnahmen soll die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen gestärkt und deren Wertschöpfung erhöht werden.

Für die Umsetzungsperiode 2016–2023 reichte der Kanton Graubünden beim Bund zwei Programme ein. Wie das Volkswirtschaftsdepartement am Dienstag mitteilte, erstreckt sich der Finanzplan des Umsetzungsprogramms

Graubünden auf die Jahre 2016 bis 2019.

Der Plan sieht Beiträge von Bund und Kanton in der Grössenordnung von 63 Millionen Franken vor, worin 24 Millionen Franken für zusätzliche Tourismusförderprogramme enthalten sind. Bei den Bundesdarlehen beläuft sich die beantragte Summe auf 46 Millionen Franken, wovon 20 Millionen Franken dem Impulsprogramm Tourismus zugesprochen werden sollen.

Für die Zeit von 2016 bis 2023 unterbreitet Graubünden zusammen mit den Kantonen Tessin, Uri und Wallis dem Bund zudem ein Programm für den Gotthardraum. Im Zentrum steht der Tourismus.

Das Gesamtbudget für die Jahre 2016–2019 für alle vier Kantone umfasst 71 Millionen Franken, wovon 49 Millionen Franken für Bundesdarlehen und 22 Millionen Franken für Beiträge geplant sind. Der Beitragsanteil des Kantons Graubünden beträgt 4,9 Millionen Franken. (sda)

Abschluss für Lyceum-Maturanden

Zuoz 58 Schülerinnen und Schüler haben kürzlich ihr Abschlusszeugnis am Lyceum Alpinum Zuoz erhalten. Als bester Maturand schloss Giovanni Mengotti aus Zuoz ab, mit einem hervorragenden Durchschnitt von 5.85, gefolgt von Isabelle Sommer (5.73) aus Zürich und Martina Peter (5.65), aus Zuoz. Insgesamt erhielten 23 Maturanden ihr Maturitätszeugnis oder den

Doppelabschluss Matura und Abitur. Von den 35 Schülerinnen und Schülern der internationalen Abteilung erzielte die Italienerin Francesca Pinto mit 43 von 45 möglichen Punkten ein Glanzresultat in der IB Diplomprüfung. Auf dem zweiten Platz mit 39 Punkten steht Maria Vittoria Martini, ebenfalls aus Italien, Platz drei geht an Luana David aus Rumänien. (Einges.)

Die Schwester heisst Irène

Korrigenda Im Artikel «Turo Pedretti (1896 – 1964) und sein Engadin» wurde die Genealogie nicht richtig wiedergegeben. Turo's Schwester hiess Irène. Gi-

an und Ladina sind Sohn und Tochter von Turo Pedretti. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Entschuldigung. (ep)

KV Südostschweiz
neu organisiert

Wirtschaft Der Kaufmännische Verband Südostschweiz besteht neu nicht mehr aus sechs kantonalen Sektionen und einem Dachverband. Drei der sechs Sektionen haben sich zum neuen Gebilde «kfmv Südostschweiz» zusammengeschlossen und dieser ersetzt den Dachverband.

Die Delegiertenversammlung des Kaufmännischen Verbands genehmigte die Fusion schon Mitte April 2015. Nachdem noch gewisse Formalitäten zu erledigen waren, kann der neue kfmv Südostschweiz die Fusion nun offiziell bekannt geben. Er erhofft sich laut der Mitteilung von der neuen Organisationsform mehr Wirkung in Politik und Öffentlichkeit. Ziel ist es auch, die Leistungen für Mitglieder zu verbessern und die KV-Schulen noch stärker zu unterstützen. 900 Mitglieder zählt der «kfmv Südostschweiz» aktuell.

Nicht mitgemacht bei der Fusion haben die Sektion Glarus, Werdenberg / Fürstentum Liechtenstein und das Oberengadin wie der Präsident des neuen kfmv Südostschweiz, Sascha M. Burkhalter, auf Anfrage sagte. Der Zusammenschluss mit den genannten Sektionen werde in absehbarer Zeit aber noch erfolgen, so Burkhalter.

Laut Burkhalter hingen bisher die Dienstleistungen an die Mitglieder von der Erreichbarkeit und von der Grösse der Sektionen ab. Heute ist nun die Geschäftsstelle in Chur an fünf Tagen pro Woche offen und die Leistungen sind überall gleich. (pd/ep)

Nun kommt Gigi Moto

Schweizer Soulstimme am Engadiner Burgkonzert

Zum fünften Mal findet das kleine Open-Air-Festival Guardaval-Sounds statt. Erneut ist eine hochkarätige Schweizer Interpretin mit von der Partie.

Am Sonntag, 26. Juli, kommt Gigi Moto auf die geschichtsträchtige Burg Guardaval zwischen La Punt und Madulain. Im Duo mit ihrem Partner Jean-Pierre von Dach, einem der gefragtesten Gitarristen der Schweiz, wird Gigi Moto die lauschige Festivalbühne im lichten Lärchenwald in ein musikalisches Kleinod verwandeln. Ein einzigartiges Konzerterlebnis unter freiem Himmel in inspirierender Natur und mit freiem Eintritt für alle Besucher.

Gigi Moto und Jean-Pierre von Dach, das ist eine Symbiose im Leben und in der Musik. Das ist Reibeisen und Rock, Soul-Stimme und Songschreiber, Aushängeschild und Ausnahmegitarrist. Frau und Mann, seit 20 Jahren unterwegs auf den Nebengeleisen des Mainstreams, immer der Lust verpflichtet, die Weichen selber zu stellen. Im März 2014 ist nach fast fünf Jahren, etlichen Kreuzungen und Umwegen das neue Album «Drive Me Home» erschienen. Bis dahin wirkte Gigi Moto neben ihren eigenen ausgedehnten Tourneen in diversen, legendären Produktionen am «Theater am Hechtplatz» mit. Jean-Pierre von Dachs Gitarre hörte man auch bei Seven, Adrian Stern, Pippo Pollina und vielen mehr.

Gegründet wurde die nach der Bandsängerin benannte Band 1993 als Trio. Im Jahre 2000 erschien das Album «Superstar» mit 5-köpfiger Besetzung. 2003 «Lazy Daisy», dem 2005 «Love-

machine» folgte. 2009 veröffentlichte die Band das Akustikalbum «Lucy» mit reduzierter Besetzung bevor 2014 das Album «Drive Me Home» erschien.

Gigi Motos Stimme verschafft sich mit einem einzigen Augenaufschlag eine Präsenz, während Jean-Pierre von Dachs Gitarre ungeniert mit dieser Stimme flirtet, dass es zwischendurch nur so brodeln. Pop & Rock mit Soul vom Feinsten für die Musikgourmets im Engadin!

Guardaval-Sounds: mit Leidenschaft Als das Guardaval-Sounds 2011 gegründet wurde, standen vier wesentliche Kriterien für die Durchführung dieses Open Airs im Mittelpunkt: Erstens braucht es inspirierende Musik an diesem inspirierenden Ort, zweitens gibt es nur einen Act und diesen, wenn immer möglich aus der Schweiz. Drittens findet das Konzert immer mittags und mit minimalem technischem Aufwand statt, viertens bietet das Konzert freien Eintritt für alle Besucher. Ziel war und ist es, die Künstler mit ihrer einzigartigen Stimme in den Mittelpunkt einer einmaligen Naturkulisse zu stellen und dies allen Fans zugänglich zu machen. Nach Marc Sway und Freda Goodlett (2011), William White (2012), einem sagenhaften Konzert mit Anna Rossinelli (2013) und Adrian Stern (2014) passt auch Gigi Moto ausgezeichnet zu diesen Kernwerten des Guardaval Sounds.

Das Konzert beginnt um 13.00 Uhr. Ab 11.30 Uhr gibt es Grilladen und Getränke vor Ort. Die Gemeinden Madulain und La Punt Chamuesch freuen sich auf dieses einzigartige Burgkonzert im Engadin. (pd)

Schutz durch Wuhren, Betonmauern und Rückhaltebecken

Das Bondasca-Schutzprojekt ist auf der Zielgeraden

Der Felssturz von 2011 könnte bald ein ähnliches Nachspiel haben, der Fels des Piz Cengalo ist gemäss Messungen instabil. Gut voran kommt das aktuelle Schutzprojekt gegen Murgänge aus dem Bondasca-Tal. Es wird im Herbst fertig.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Grossbaustelle ist von der Bergeller Talstrasse aus gut einsehbar. Von dort, wo der Bondasca-Bach unter der Brücke verschwindet und in die Maira mündet hangaufwärts karren Lastwagen grosse Steine an, tragen Bagger Geröll ab und hebt ein Kran Betonplatten auf die fertigen Wuhren. Das vom Bergeller Stimmvolk im August 2013 bewilligte Schutzprojekt gegen Murgänge der Bondasca ist auf Kurs. «70 Prozent der Arbeiten sind fertig», sagt Marcello Crüzer vom Bergeller Gemeindebauamt. Dort wo früher der Camping von Promontogno war, wurde Raum für den Bach geschaffen, wo Gebäude gefährdet sind, werden Betonwände auf Wuhren gesetzt. «Am 2. Oktober muss alles fertig sein», sagt der Bauamtschef. Am Projekt habe es lediglich noch kleinere ästhetische Änderungen bezüglich der Betonbeschaffenheit gegeben.



Rückhaltenbecken, Wuhren und Betonmauern sollen Bondo vor Murgängen schützen.



Fotos: Marie-Claire Jur

Günstiger als vorgesehen

Das Bondasca-Schutzprojekt kommt nicht nur gemäss Zeitplan voran, es wird auch günstiger als vorgesehen

und bewilligt zu stehen kommen. «Im Vergleich zum Kostenvoranschlag von vor zwei Jahren wird es 5,3 statt 7 Mil-

lionen Franken kosten», sagt Crüzer. Zudem beteilige sich eine Versicherung am Kostenbeitrag der Gemeinde (siehe Kasten). Einmal fertiggestellt soll das Schutzprojekt das Dorf Bondo vor den Folgen eines Jahrhundertereignisses bewahren, das Auffangbecken zwischen der kleinen Bondasca-Brücke und der Kantonsstrassenbrücke ist so ausgelegt, dass es rund 50 000 Kubikmeter Material auffangen kann, das einestags aus dem Val Bondasca heruntergeschwemmt werden könnte. Und dieser Tag könnte morgen sein. Speziell nach Starkniederschlägen könnte sich ein Murgang lösen.

Weiterer Bergsturz wird erwartet

Gemäss Martin Keiser, Regional-forstingenieur bei der Gefahrenkommission 3 des Kantons müsse man gut zwischen dem Schutzprojekt im Tal und der Gefahrenlage oben am Piz Cengalo unterscheiden. Seit August 2012 werde die gesamte Nordostflanke am Berg mit Radar vermessen.

Dabei hätte sich herausgestellt, dass grosse Bereiche sich im Millimeter- bis Zentimeter-Bereich talabwärts bewegen. «Insgesamt sind rund 3,7 Millionen Kubikmeter Fels in Bewegung», präzisiert der Fachmann vom Amt für Wald und Naturgefahren. Bei gleichbleibender Bewegungsrate wird ein Teil dieser instabilen Felsmasse in den kommenden Jahren als Bergsturz in der Grössenordnung von 2,2 Millionen Kubikmeter niedergehen.

Einen Vorgeschmack auf dieses Ereignis gaben in den letzten drei Jahren zahlreiche Nachstürze. Beinahe täglich gehen seither Steine und grössere Felsblöcke nieder. Aus diesem Grund bleibt der Verbindungsweg zwischen den beiden SAC-Hütten Sasc Furä und Sciora weiterhin vollständig gesperrt. Verschiedenenorts im Val Bondasca wird mit Info-Plakatwänden über die Gefahrenlage sowie weiter unten am Ufer der Bondasca im Siedlungsgebiet über das Schutzprojekt orientiert.

Warnanlage kann Verkehr stoppen

Teil des Bondasca-Schutzprojekts ist zudem eine ausgeklügelte Warnanlage, die unter anderem aus einem Pegelmesser, Pegelradar und drei Reissleinen besteht. Einmal talaufwärts durch einen Murgang im Bachbecken aktiviert, stellt es die Ampeln an der Kantonsstrasse und Gemeindestrasse im Tal auf Rot, um den Verkehr zu stoppen. Zudem werden Sicherheitszuständige vor Ort und beim Kanton per sms über den Vorfall orientiert und können eine Beurteilung vor Ort und etwaige weitere Massnahmen in die Wege leiten.

Bisher wurde dieses Warnsystem nicht ausgelöst, würde aber bei Bedarf seinen Dienst tun, betont Keiser. Für den Experten vom Amt für Wald und Naturgefahren ist es auch klar, dass das Bondasca-Schutzprojekt, so wie es konzipiert ist, der Gefahrensituation genügen wird, auch wenn sich herausgestellt hat, dass der Piz Cengalo instabiler ist als ursprünglich gedacht.

Privater Projektbeitrag von 452 000 Franken

Das Bondasca-Schutzprojekt, das von Bund und Kanton zu je 41 Prozent und von der Gemeinde Bregaglia zu 18 Prozent finanziell getragen wird, ist von einem privaten Sponsor mit einer Spende bedacht worden. Die genossenschaftlich organisierte Versicherung «Die Mobiliar» beteiligt sich an den Restkosten, welche die Gemeinde Bregaglia zu tragen hat, mit einem Betrag von 452 000 Franken. Der Check wurde letzte Woche im Rahmen einer kleinen Zeremonie und Begehung vor Ort der Gemeinde Bregaglia von Ständerat Werner Luginbühl, Leiter Public Affairs bei «Die Mobiliar», offiziell überreicht. Diese Spende entspringt einem Fonds der Versicherung, der 2005 ins Leben

gerufen wurde und dem jeweils ein Drittel des jährlichen Gewinns der Organisation zufließen. Er ist dafür gedacht, Gemeinden, welche Mühe haben, die Restkosten von Naturereignissen zu begleichen, zu helfen. Bis maximal 50 Prozent darf die Versicherung in solchen Fällen ausschütten. Bedacht werden präventive Projekte im Bereich Hochwasser, Murgang oder Lawinengefahr. Bisher wurden schweizweit 82 Projekte mit Beiträgen von insgesamt 22,7 Millionen Franken mit Unterstützungsbeiträgen bedacht. In Graubünden hat «Die Mobiliar» auf diese Weise bisher zwei Schutzprojekte gefördert, eines im Val Müstair und eines in Samnaun. (mcj)

Wo sich «tout St. Moritz» trifft

Am nächsten Wochenende ist «La Tavolata»

Ein 400 Meter langer Tisch zieht sich am nächsten Wochenende durch die St. Moritzer Fussgängerzone. Das diesjährige «Slowfood-Spektakel» steht auf dem Programm.

Am jeweils letzten Juli-Wochenende des Jahres isst ein bunt durchmischter Haufen von Einheimischen wie Auswärtigen in St. Moritz gemeinsam an einem 400 Meter langen Arven-Tisch, der quer durch die Fussgängerzone führt. «La Tavolata» heisst das Slow Food Spektakel und es findet heuer schon zum fünften Mal statt. Was als kleines, ungezwungenes Fest für Familie und Freunde angedacht war, hat 2014 gemäss Veranstalterangaben schon 8000 Gäste angezogen.

«La Tavolata» ist aus der Idee entsprungen, das ganze Dorf an einem Tisch zu vereinen. Ein Konzept, das sofort Anklang fand: Anstatt den geplanten 2000 Menüs mussten gemäss Medienmitteilung im ersten Jahr schon über 5000 Besucher verköstigt werden. 2015 findet das Gourmetfestival nun zum fünften Mal statt.

Noch immer ist «La Tavolata» ein Logo-freier Non-Profit-Anlass der etwas anderen Art, der auf Donatoren und Freunde angewiesen ist – neu kann zum Beispiel mit einem solidarischen Beitrag von 10 Franken ein Tavolata-Bändel erworben werden – und demokratisch funktioniert: Es gibt keine Reservationen, keine VIPs und keine Extra-Chichis.

Zum fünfjährigen Jubiläum wird am Samstag, 25. Juli, im Rahmen der «La Tavolata» erstmals der «Tavolata Social Club» stattfinden, der einige Über-

raschungen birgt. Tickets sind auf 120 limitiert, es gibt keine feste Sitzordnung und im Vorfeld kommuniziert wird lediglich der jeweilige Gastkoch. Der erste «Tavolata Social Club» wird Pascal Schmutz, Chefkoch vom Kaufleuten Restaurant in Zürich, kulinarisch begleiten.

Neben dem neu gegründeten «Tavolata Social Club» hat man sich zum Jubiläum weitere Höhepunkte einfallen lassen. So wurde zusammen mit dem Schloss Salenegg ein eigener Rotwein kreiert. Gestartet wird neu mit dem Tavolata Street BBQ gefolgt von der «klassischen» Tavolata mit Köstlichkeiten der umliegenden Gastronomiebetriebe und Hotels.

Wie die Jahre zuvor wird der Anlass musikalisch umrandet von Strassenmusikern und Bands wie Wojtek, Albie Donnelys Big Thing oder der Chapella Buntun. (pd/ep)



«La Tavolata» in St. Moritz vereinigt am insgesamt 400 m langen Tisch Einheimische und Gäste.

Cur ch’istorgias e preschentscha dvaintan art

Not Vital e Laura Bott expuonan amo fin la mità october illa Chasa Jaura a Valchava

Üna vernissascha, duos artists rumantschs e blers segns da dumonda. La chasa Jaura a Valchava es statta in venderdi osp d’ün arrandschamaint cuntradictoric chi ha confus üna gronda part dal public.

JON DUSCHLETTA

Cun lingias grassas vain proclamada l’exposiziun da stà illa Chasa Jaura a Valchava. «Not Vital – Laura Bott» sta scrit alb sün nair süls gronds placats. Üna cumbinaziun chi ha sdruoglià plainamaing l’interess dal public, chi ha però mantgnü be per part las grondas aspettativas. Profità da la plattafuorma ha surtuot Laura Bott. Ella es statta invidada dal artist cun renom internaziunal, Not Vital, a quist’exposiziun cumünaivla. Vital svesa ha invezza demuossà, ch’el es abel da far art cun pac e nüglia, e sia preschentscha.

Cumbinar il global cul regiunal
L’ideja per l’exposiziun dedichada a Tista Murk (1915–1992) ha gnü seis figl, Schimun Murk. Illa laudatio ha nomnä il romanist Chasper Pult l’exposiziun actuala «ün exaimpel perfect pella gronda sfida cha la nouva direcziun da la Chasa Jaura ha instradà, nempe da cumbinar il global cul regiunal». Almain quella premissa es gratiada als respunsabels. L’Engiadinais Not Vital, dachasa illas metropolas internaziunalas tuorna adüna darcheu jent in Engiadina Bassa. E Laura Bott, naschüda propcha a Valchava, s’ha missa per via lung l’En, ha vivü e lavura a Linz e Vienna in Austria ed es tuornada illa regiun, ad Ardez. «Spranza, ch’eir per Laura Bott as driva ün bel di il muond global», ha dit Pult.

«Fich bun sentimaint per culuors»
Laura Bott ha laschà avert, quant ferm cha quel desideri global tilla impedischa i’l minchadi. «Dürant la stà m’occup eu



Not Vital in discuors cun l’artista jaura Laura Bott. Ella ha s-chafi l’ouvra «20 culuors» i’l fuond da la fotografia.

fotografia: Jon Duschletta

da meis üerts ad Ardez, da fluors e salata», disch ella. «Sfuor illa terra, quai’m dà impuls per mi’art.» Inchantà da Laura Bott e si’art es il gallerist Franz Rödiger da San Murezzan. «Ella ha ün fich bun sentimaint per culuors e per cumbinaziuns da culuors», ha’l dit dürant la vernissascha e muossà via sül exaimpel dal purtret «20 culuors» chi fa parada illa sala d’exposiziun da la Chasa Jaura. «A Not Vital esa da predschar fich, ch’el ha pusibilità quista plattafuorma pella giuvna artista», ha’l conclües.

Quai vezza eir Laura Bott uschè. Ella disch, cha quist’opportunità es per ella «üna grond’onur». Liber da far quai ch’ella tgaiva per bön muoss’la, sparpaglià in tuot las localitats dal museum regiunal, 15 ouvras pittüradas cun öli

opür acril sün taila, disegns e fotografias. In üna vaidrina expuon’la implü diversas sculpturas da tschaira. Quellas fa ella dürant l’inviern. «Eu ramass rests da chandailas dals hotels in vicinanza.» Quels rests alguaint’la e lascha cular la tschaira ill’aua glatschada. «Eu poss influenzar la culur da la sculptura e la temperatura da la tschaira, tuot il rest capita casualmaing», tradisch’la.

Tista Murk: Influenza ed omagi
Laura Bott admetta, ch’ella nu cugnuschaiva fin d’incuort fich bain a Tista Murk e sia lavur. «Ma eu sun grata per tuot quai ch’el ha fat pel Rumantsch.» Legiönd il cudesch sur dal pionier da radio haja ella però uossa pudü scuvrir quista persuna e surtuot sias poesias.

«Tuot quai ha gnü ultimamaing influenza sün mia lavur», uschè Laura Bott.

Ouvras dad Otto Mario Vital
E Not Vital, ingio sun sias ouvras? Quai s’han dumandats na pacs visitaduors da la vernissascha. Daplü co üna versiun plü pitschna da seis «bastun» ch’el vaiva creà per seis ami e vaschin a Peking, l’artist concepziunal Ai Weiwei, nu d’eira visibel a prüma vista. Il bastun ornescha dal rest la fatschada da la Chasa Jaura. E dadaint, là domineschan las ouvras da Laura Bott. In ün chantun da la sala es deposità ün radio vegl sül parket. Quai es tuot, bod tuot. Ün bastun ed üna radio sco omagi invers Tista Murk. Not Vital conguala: «Tista Murk es viagiönd cul microfon ed eu less mo-

tivar da viagiar e da nu star salda.» Collià cul radio vegl declera Chasper Pult in seguit eir la motivaziun da Not Vital: «Not ha scrit da giuven istorgias e poesias suot seis nom da battaisem, Otto Mario Vital.» Tanter da quellas eir l’istorgia dal pan chi’s rechatta i’l radio. Sco puobet ha’l infilà cun ün fierin miclinas da pan tanter ils duos poms dal radio da bap fin cha l’apparat ha dat sü il spiert. E la motivaziun dal pitschen Otto Mario? «Ma cun discuorrer adüna, far musica e chantar, varran eir quels aint i’l radio minchatant ün pa fom.»

L’exposiziun da Not Vital e Laura Bott i’l Museum Chasa Jaura a Valchava düra fin als 17 october. Urais: mardi fin venderdi 10.00–12.00 e 14.00–17.00, sonda e dumengia 15.00–18.00. Ulteriuras infuormaziuns: www.chasajaura.ch



Open Air concerts 2015

Marc, 22 lügl 2015: On the Road Quartet
Spaisa e bavranda sülla Piazza Planta, ma impustüt musica cul On the Road Quartet: üna misculanza da blues, folk, rock and roll e New Orleans.

5 avuost 2015: Avertüra Dis da Cultura da Samedan (Co-producziun)
* **Henning (Valeria Zangger & Rahel Kraft)**
* **Bibi Vaplan**

12 avuost 2015: The Sam Singers (Co-producziun cun Chesa Planta)

Temp/Lö: a las 19.30, Piazza da Chesa Planta
Cun ustaria.

Entreda: Gratuut.

Informaziuns: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA[®]
PRODUZIONI MUSICALI

ENGADIN
St.Moritz

Ils uffants han giodü lur festa

Festa dals uffants sül Chastè da Tarasp

Minch’on intuorn la mità da lügl vain organisada la festa dals uffants illas cuorts ed i’l Chastè da Tarasp. L’evenimaint vain organisà da l’administraziun dal chastè insembel cun Tarasp-Vulpera Turissem ed il Club Robinson Vulpera.

Dürant la stà vegnan organisadas sül Chastè da Tarasp diversas occurrenzas sco concerts, producciuns da teater, las gitas ordinarias e las gitas specialas, festas privatas e, specialmaing pels plü giuvens, la festa dals uffants. Il chalendar d’arrandschamaints da la regiun turistica Engiadina Bassa-Samignun-Val Müstair es bain dotà, però evenimaints ed activitats per uffants sun plü-tost rars. Tuottavia sun ils uffants chi fan hoz vacanzas cun lur genituors illa regiun, ils giasts da daman.

«Perquai vain nus decis da far eir alch pels plü giuven e da spordscher a quels la pussibilità da giodair lur festa e da’s tratgnair da cumpagnia», ha dit l’administradur dal Chastè da Tarasp, Jon Fanzun. Scha quella varà lö eir in futur nun es amo cuntschaint. La situaziun plütost intscherta dal chastè nu garantischa inavant la sporta chi vain lubida fin uossa. Ingün nu sa da dir in möd impegnativ co chi va inavant.

Pro la festa d’uffants da quista stà nun ha ingün as dumandà co chi giarà inavant. Üna pruna d’uffants ha giodü il davomezdi pro bell’ora. Las pussibilitats per as tratgnair d’eiran multifarias. Ir a sella, trar cul balaister, far s-chandellas, laschar far bellet da las dialas dal Club Robinson, raiver sü pel grip avant il portun dal chastè e bler oter plü. Üna princessa ha manà als uffants tras il chastè e declerà l’istorgia dal monumaint istoric chi sta suot protecziun chantunala e federala. Illa sala da festa spettaiva ün prinzi chi quintaiva istorgias ed il magnific or-

gel dal chastè ha fat resunar seis tuns. «I para sco ün sömmi cha nus pudain festagiar insembel ün bel davomezdi», ha manià ün dals uffants.

Eir pels uffants d’hozindi, chi nu ston desister da nüglia, es la festa dal chastè alch special. Ils uffants d’eiran per part travestits sco sudats o sco princessas o s-chüdiers cun sabel e chaplina. La festa ha muossà impreschiunantamaing ch’uffants sun buns da’s tratgnair eir sainza tecnica e giovarets schmasürats o eir sainza cha bap o mamma tils tegnan adüna pel man. (anr/bcs)



Las dialas dal Club Robinson han fat il bellet.

fotografia: Benedict Stecher

Serigrafias d'art sün bigliets da tren

Esther Schena ha s-chafi serigrafias a Lavin

Esther Schena pittura quai chi capita quel mumaint cun verer our da la fanestra dal tren o da l'auto postal. Sonda passada s'ha ella installada cun seis apparat da serigrafia a la staziun da Lavin.

Sia paschiun per ir in viadi exprima l'artista Esther Schena cun seis purtrets piturats cun culur da gouache süls bigliets dal tren. Ella pittura cuntradas ch'ella ha vis cun ir cul tren e cun l'auto postal, panoramas da natüra chi's rechattan sül traget tanter las staziuns indichadas sül bigliet. Uschè dvainta our d'ün pitschen scrit da chartun lom ün purtret e pro la gronda part as vezza amo data e traget, predschi e numer. Üna seria da quists bigliets cul titel «fermada sün dumonda» vaiva expost Esther Schena dal 2008 a Turich.

Pitturar quai chi capita

Fingia pella seguonda vouta ha fat Esther Schena üna fermativa pro'l Bistrot da la staziun da Lavin. «Dal 2012 n'ha eu fat purtrets da serigrafia e pro mincha purtet n'haja adattà il temp da l'ura da la staziun», quint'la. Ella pittura gugent il mumaint chi's es in passagi, ils trens e tuot quai chi'd es in movimaint intuorn la ferrovia. «Eu pittur quai chi capita in ün mumaint e chi's vezza güsta our da la fanestra dal tren» disch'la. Seis purtrets sun sco fotografias: La cuntrada chi passa speravia, mumaints da spettar illa staziun e minchatant as vezza eir üna part da la fanestra dal tren.

Ün'algordanza unica

Per l'acziun da sonda passada a la staziun da Lavin ha preparà l'artista Esther Schena schablonas da serigrafia. Ils pas-



Esther Schena d'uranti sia lavur da stampar bigliets illa tecnica da serigrafia a Lavin.

fotografia: Jon Duschletta

sagers pudaivan lura tscherner ün dals trais motivs e las culuors pel squitsch sun lur bigliets. «L'interess per quists purtrets es fich grond», constat'la. Per part sun rivats amis da la Bassa cul tren a Lavin ed oters giasts retiran simplamaing ün bigliet da l'automat e laschan far da l'artista ün'algordanza perdüraivla da Lavin. Our da mincha bigliet dvainta ün purtret unic. Il format pitschen dal bigliet es per Schena alch unic. «Chi sà, forsa nu daja in ün pèr ons plü ingüns da quists bigliets da chartun lom», disch'la.

Viver sia paschiun

Esther Schena es oriunda da Müstair. Davo avair absolt il giarsunadi da serigrafia s'ha ella decisa da tour la via da sia paschiun, quella da far art. Il prüm es ella statta illa cità da l'art classica, a Firenze, ed ha lura stübgia illa Scuola d'art e design F+F a Turich. D'uranti ils ons da stüdi ha'la pudü far ün stüdi illa School Of The Museum Of Fine Arts Boston. Daspö l'on 2002 expuon'la sias ouvas in gallarias e spazis d'art tanter oter a Berlin i'l Kulturgucker, illa Coleman Projects a Londra, i'l Project Space a Boston sco eir in plüssas gallarias in tuot la Svizra. Sia prüm'exposiziun singula es statta dal 2008 i'l Kunst Raum R75 a Turich. Là ha ella preschantà sias ouvas culs bigliets dal tren cul nom «Fermada sün dumonda».

Da l'on 2009 ha ella survgni ün premi da promoziun dal Chantun Grischun. L'on passà ha ella expost illa Ta Pete k25 Galerie Luzern. Actualmaing sun sias ouvas d'admirar insembel cun ogets d'oters artists a la Schwarzwaldallee Basel. Daspö l'on 2011 es Esther Schena manadra da l'ufficini da serigrafia e docenta a la Scuola d'art e design F+F a Turich. «Ma in prüma lingia sun eu artista», conclud'la.

(anr/afi)

www.estherschena.ch

Baruffas e battostas per la buna chosa

Sairada cun Iso Camartin illa Chasa Jaura a Valchava

Cun seis artichel polemic illa NZZ ha provochà Iso Camartin la populaziun da la Val Müstair. A regard la desditta da la cura da la Chasa Jaura, Inge Blaschke, d'uranti l'on 2013 ha'l fat imbüttamaints invers la suprastanza ed ils respunsabels dal museum regional.

I'l artichel «Alpine Unverfrorenheit», cumparü als 7 december 2013 illa NZZ, ha Iso Camartin tut posiziun a regard la desditta da la cura da la Chasa Jaura a Valchava, Inge Blaschke. Las reacziuns in connex cun quista publicaziun sun stattas veementas. Iso Camartin ha attachà directamaing ils respunsabels da la Chasa Jaura. Tenor el han tals demuossà cun la desditta da la manadra ingüna maniera. Plünavant ha'l dovrà l'expresion s-chandalus: Da desdir la piazza ad üna persuna chi s'ha ingaschada d'uranti passa duos decennis e da nu tilla infuormar a regard üna nouva orientaziun dal museum es stat per el s-chandalus. Cun seis artichel ha'l vuglù promover il discuors tanter ils pertocs.

Sainza rabgias e vendettas

Davo bundant ün'on e mez es Iso Camartin d'incuort darcheu tuornà illa Chasa Jaura. Cün üna sairada publica han dat ils respunsabels da la Chasa Jaura a Camartin sco eir al public la pusibilità da schoglier il conflict. «Be in



Iso Camartin s'ha decerlà illa Chasa Jaura.

fotografia: Annatina Filli

es libra da rabgias e da vendetta. Cün seis artichel spermalant ha'l vuglù provocar reacziuns davart la populaziun da la Val Müstair. «Eu laiva savair che aspettativas cha'ls abitants han invers lur museum», ha dit Iso Camartin retrospectiv.

Entrar i'l dialog

«La glieud ha cumanzà a discuorrer da la situaziun illa Chasa Jaura», ha'l manzunà Camartin. Ün böt da seis artichel ha'l rajiunt: Ils duos partits sun entrats in ün dialog ed han tscherchè soluziuns per schoglier las differenzas. Iso Camartin es da l'avis, chi's sto promover la cultura da far baruffas cun plets. «Hozindi va a perder la cultura da discuorrer ün cun tschel. La polemica es üna da las strategias per promover darcheu il dialog», es el persvas e: «Baruffas e battostas pon gnir scholtas be schi's po entrar i'l dialog.» Camartin ha l'impreschiun chi's ha pudü sclerir la situaziun da la Chasa Jaura. «E schi nu's vain daperüna lura as stoja as separar», ha'l declarà.

Nun invlidar las valuors regiunalas

Cun las infuormaziuns cha Iso Camartin ha survgni davo sia publicaziun nu vess el scrit ün tal artichel. «I'm es hoz consciaint cha da quel temp nu funcziunaiva la cumbinaziun da la cultura da la Val Müstair e da la cultura mundiala», ha'l dit. Tenor el vaiva pers la populaziun da la Val Müstair la relaziun cun lur museum. «Eu admiresch la cultura da quista regiun e quella nu d'eira plü preschainta ils ultims ons i'l museum», ha'l declarà.

Tenor Iso Camartin esa da chattar illa Chasa Jaura üna cumbinaziun tanter las valuors regiunalas e l'avertezza mundiala. Ils respunsabels da la Chasa Jaura han d'uranti ils ultims mais introdüt diversas masüras per svagliar l'interess pro la giuventüna e'ls creschüts da la Val Müstair. «Eu pens cha

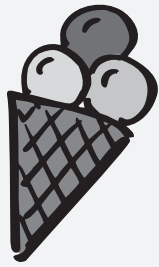
quai dovrà seis temp fin cha la glieud indigena survain darcheu üna relaziun cun lur museum, ha dit Schimun Murk, commember da la suprastanza da la Società Chasa Jaura Valchava.

Tenor Schimun Murk sun els darcheu sün buna via ed els han pudü iniziar divers novs progets.

(anr/afi)

Che reportascha da stà vulais leger?

- 1. Viver e lavurar sün alp
- 2. In viadi cun giasts asiats
- 3. Ün di da lavur illa chava da crappa



Decidai sves! La votaziun sün www.engadinerpost.ch finischa als 2 avuost. La reportascha giavüschada vain publichada tanter ils 17 e 22 avuost.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Wir sind eine mittelgrosse Bauingenieurfirma mit fünf Zweigstellen im Kanton Graubünden und einer Niederlassung in Zürich.

Zur Ergänzung unseres Teams im **Engadin – St. Moritz/Silvaplana** suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Bauingenieur/in FH/ETH

sowie eine/n

Bauzeichner/in oder Bautechniker/in TS

Sie unterstützen uns bei interessanten Projekten im konstruktiven Hochbau, Brückenbau und/oder Tiefbauprojekten der Fachrichtungen Strassenbau, Trinkwasserversorgung, Beschneidung, Leitungsbau, Abwasserreinigung

Sie schätzen eine vielseitige Tätigkeit? – Bei uns erwartet Sie ein freundlicher, mit modernsten Arbeitsmitteln (EDV/CAD) eingerichteter Arbeitsplatz mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt und spricht Sie diese Herausforderung mit abwechslungsreicher Tätigkeit an? Dann zögern Sie nicht und senden Sie uns Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen zu oder wenden Sie sich an Andreas Heimoz,

Caprez Ingenieure AG,
Via Serlas 23, Postfach 364
7500 St. Moritz
Tel +41 81 834 88 55
Email: a.heimoz@caprez-ing.ch
Info: www.caprez-ing.ch

CAPREZ
INGENIEURE AG

SILVAPLANA / ST. MORITZ SCUOL DAVOS ZÜRICH

«Der Cüpli-Ort wird wieder als Kulturort wahrgenommen»

Interview mit dem Festival da Jazz Gründer und künstlerischen Leiter Christian Jott Jenny

Noch bis am 9. August präsentiert das Festival da Jazz einzigartige Künstler. Christian Jott Jenny äussert sich zu den Sonnen- und Schattenseiten seiner Arbeit.

ASTRID LONGGARIELLO

«Engadiner Post»: Bereits zum achten Mal steht der Name Christian Jott Jenny als treibende Kraft hinter dem Festival da Jazz. Sehen Sie das Festival immer noch als Ihr Kind, oder ist es mittlerweile eher zur Routine geworden?

Christian Jott Jenny: Natürlich ist es immer noch mein Kind. Aber Kinder lernen irgendwann mal von selber laufen; das Festival da Jazz ist in seiner kleinen Grösse oder grossen Kleine – wie Sie wollen – einfach stets auf «Geh-Hilfe» angewiesen. Eine Stütze bilden mein grossartiges Team und ich. Ein Kulturfestival in dieser Sparte kann nie ganz auf eigenen, finanziellen Beinen stehen.

Die erste Woche des diesjährigen Festivals ist vorüber. Wie lauten Ihre ersten Eindrücke?

Das friedlichste Opening seit je her, sagten viele Besucher. Einfach eine gute Stimmung, super Arbeit des Teams, tolle Konzerte. Es wird mir eher zu ruhig, dies ist mitunter ein Grund, warum wir nun den grossen Al Jarreau auch als Open-Air präsentieren – man muss der Routine trotzen.

Wenn man Sie im Umgang mit den Künstlern sieht, entsteht ein Bild von herzlichen Beziehungen, wenn nicht gar Freundschaft. Wie kommt das?

Ja, das ist oft so. Wenn wir eine gemeinsame Sprache finden, den gleichen Humor an den Tag legen und herzlich Lachen können, dann entsteht oft etwas mehr. Das ist auch der Grund, warum gewisse Namen immer wieder auftauchen: Sie tun dem Club, dem Festi-



Christian Jott Jenny: «Wir müssen alle zusammen spannen.»

Foto: Fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

val, seinen Besuchern und letztlich auch mir gut. Ich mag feine Menschen.

Die Eintrittspreise für die einzelnen Konzerte sind eher «happig.» Wollen Sie demnach eher die High Society ansprechen, also ein bisschen dem Klischee vom mondänen St. Moritz nachkommen?

Sie sind rund 25 Prozent unterhalb von jenen in Montreux. Wenn wir diese senken wollen, müssten wir mehr Subventionen vom Kanton und der Gemeinde haben. Diese machen zur Zeit rund 18 Prozent des Gesamtbudgets aus. Beim Opernhaus Zürich sind es zum Vergleich rund 80 Prozent. Zudem sind über die Hälfte der 50 Konzerte gratis und franko. Dies dank grosszügigen Sponsoren wie dem Kulmhotel oder zum Beispiel der Bergbahnen. Zudem ist unsere Atmosphäre einmalig. Wo sonst können Sie Weltstars in Wohnzimmer – Atmo-

sphäre so hautnah erleben? Noch ein Vergleich: ein Ticket kostet soviel wie eine Ski-Tageskarte in St. Moritz.

Laut Ihren eigenen Aussagen erwies sich die Geldmittelbeschaffung dieses Jahr als besonders schwierig. Woran lag das?

Allzu viele Unternehmen missbrauchen die Griechenland- und andere Krisen als Grund, von gewissen Engagements abzusehen: So steht – gemäss Absageschreiben – z.B. eine Schweizer Grossbank kurz vor dem Konkurs, dem Kanton gehen die Mittel aus und niemand trägt mehr eine Uhr. Ich kann es nicht mehr hören! Seit ich diese Arbeit mache – ich mache sie seit über 20 Jahren – höre ich immer die gleiche Platte. Nun werde ich, zwecks Selbstbehandlung, ein Buch daraus machen. Titel: 101 Möglichkeiten, professionelle und kreative Absagen zu formulieren ...

Was werden Sie unternehmen, um zukünftig die finanziellen Mittel zu sichern?

Alles. Aber ich verkaufe meine Seele nicht dafür. Mein Team und ich geben seit zehn Jahren unseren ganzen Sommer für dieses Festival her. Es hat durchaus das Potential, einen weiteren runden Geburtstag feiern zu können.

Falls die Mittel nicht gesichert werden können, würde das Festival unter Umständen nicht mehr stattfinden oder mit einem völlig neuen Konzept?

Weltklasse hat einfach ihren Preis. Wir dürfen nach beinahe zehn Jahren Arbeit behaupten, dass das Festival da Jazz den Namen St. Moritz und das Engadin in die ganze Welt hinausträgt und zum Umdenken beitragen kann. Plötzlich wird der oft zitierte «Cüpli-Ort» auch wieder als Kulturort wahr-

genommen, wo eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Kunst stattfindet. Das ist, mit Verlaub, unsere einzige Chance. Wir müssen alle zusammen spannen, wirklich alle, und das grosse Bild vor Augen haben.

Christian Jott Jenny

Christian Jott Jenny wurde 1978 in Zürich geboren. Als sechsjähriger sang er bereits bei den Zürcher Sängerknaben. Später studierte er an der Zürcher Hochschule für Musik und Theater Gesang und Schauspiel und gründete seine erste Jazzband. An der Hochschule für Musik perfektionierte er seine Tenorstimme. Neben dem klassischen Gesang widmet sich Jenny gerne Musicals, Operetten und dem Schauspiel.

Die Hauser-Konzerte begeistern durch das spezielle Ambiente

Die Jazz-Mattinees im Hotel Hauser haben eine lange Tradition

Das Dani Felber Quintett begeisterte am Sonntag bei herrlichem Wetter das Publikum. Markus Hauser blickte auf die Anfänge der beliebten Anlässe zurück.

ASTRID LONGGARIELLO

Im Jahre 1994 hat alles begonnen. Damals weilte Markus Hauser in Zermatt in den Ferien. Dort besuchte er auch das Lokal «Pink Elephant» und lernte so eine Band aus Kanada kennen. Diese lud er spontan nach St. Moritz ein, ohne zu wissen, was genau er mit dieser machen wollte. Die Musiker begannen auf der Terrasse zu spielen. Die anwesenden Gäste wussten gar nicht so recht, was sie davon halten sollten. Doch dann hatte die damals achtjährige Nina Hauser die zündende Idee. Sie überredete ihren Vater, auf der Terrasse jeweils einen Brunch zu organisieren, damit die Gäste in einem speziellen Ambiente die Musik geniessen konnten. So geschah es und gleich der erste Musik Brunch entpuppte sich als voller Erfolg.

Der Geheimtipp schlechthin

Eine Woche später versuchte es Markus Hauser nochmals. Er lud Pius Baumgartner aus Samedan mit sei-



Dani Felber und Pius Baumgartner am Sonntagskonzert mit Cuno Pümpin und Markus Hauser.

Foto: Fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

nem Saxophon ein. Mit grossem Erfolg, wie sich heraus stellte. So etablierten sich die Sonntagmorgen Brunch mit Jazz Musik nach und nach. Bald schon galten sie als Geheimtipp und waren meistens ausverkauft. Anfänglich wurden drei Morgen Brunch im Sommer durchgeführt und mittlerweile sind es fünf. Als Markus Hauser einige Jah-

re später feststellte, dass Christian Jott Jenny das Festival da Jazz auf die Beine stellte, tat er sich mit ihm zusammen und seither laufen die Jazz-Mattinees auf der Hauser Terrasse parallel zum Festival.

Seit 20 Jahren jedesmal dabei

Die Hauser-Konzerte erfreuen sich grosser Beliebtheit und haben eine

festen Fan-Gemeinde. Einer, der seit 20 Jahren kein einziges Konzert auslässt ist Cuno Pümpin aus Rapperswil. Er besitzt eine Ferienwohnung in St. Moritz und fährt immer dann hoch, wenn die Sonntagskonzerte stattfinden. «Ich habe eine tiefe Beziehung zu Jazz, da ich selbst in einer Jazz Band spielte. Als Markus Hauser diese Konzerte ins Leben rief, war ich

begeistert. Das Ambiente mit Brunch und Musik ist einmalig», schwärmt Cuno Pümpin. Er schätzt vor allem die hochkarätigen Künstler, die jeweils auf der Hauser Bühne stehen. «Was mir besonders zusagt, ist diese aussergewöhnliche Stimmung. Ein reichliches Frühstücksbuffet geniessen und dazu Jazz vom Feinsten hören, das hat man nicht alle Tage.»

Garant für perfekten Jazz

Cuno Pümpin liebt eigentlich mehr den traditionellen Jazz, da er diesen auch selbst spielte. Allerdings ist er voll des Lobes für die Formation, die am Sonntag auf der Hauser Bühne stand. «Das Dani Felber Quintett begeistert sein Publikum immer», weiss er. Tatsächlich ist Felber mit seinen Musikern ein Garant für aussergewöhnliche Stimmung und hochstehende musikalische Momente. Sein Repertoire reicht von New Orleans bis Paris. Von der «Bourbon Street Parade» bis zu «La vie en rose». Dass Dani Felber ausserdem mit Tatjana Heintz eine Sängerin auf der Bühne hat, die bei jedem Tempo eine gute Figur macht, ist ein weiterer Pluspunkt. Das Sonntagspublikum zeigte sich jedenfalls äusserst begeistert. Es konnte nicht genug bekommen und hätte den Musikern wohl noch lange zugehört.



Eine Szenerie wie aus dem Bilderbuch: Konzert- und Naturerlebnis auf Alp Clavadatsch.

Foto: Marie-Claire Jur

Nachgefragt

«Clavadatsch ist für mich ein Kraftort»

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Felix Dietrich*, Sie sind der eigentliche Spiritus Rector dieser Konzertmatinée auf Alp Clavadatsch, einem Ort, der schon vor zwei Jahren im Rahmen der Konzertserie «Aimez-vous Brahms» bespielt wurde. Wie kamen Sie auf diesen ungewöhnlichen Konzertort?
Felix Dietrich: Ich kenne den Ort aus meiner aktiven Zeit als Hoteldirektor. Diesen Spaziergang über die Alp Clavadatsch habe ich oft gemacht, vom Waldhaus aus in Richtung Fedoz bis runter nach Isola. Hier traf ich jeweils fast keine Leute an und hatte meine Ruhe. Clavadatsch ist für mich ein Kraftort, wo ich seit langem schon mal ein Konzert veranstalten wollte. Mit dem Musiker Christoph Schenk, der zum Jubiläum des Sine Nomine-Quartetts die Konzertserie «Aimez-vous Brahms» an verschiedenen Orten in der Schweiz organisierte, fand ich den richtigen Partner dafür. Schenk habe ich diesen Ort gezeigt und er hat ihn für gut befunden. Er wurde im privaten Rahmen auch schon für Hochzeiten und Taufen genutzt. Bis jetzt wurde der Ort aber nur gerade zweimal für öffentliche Konzertanlässe genutzt.

Die vorzügliche Akustik und das einmalige Ambiente schreien aber nach mehr Musik- und Naturerlebnissen dieser Art...

...eigentlich schon, aber ich fände es falsch, wenn an diesem Ort regelmässig Massenveranstaltungen stattfinden würden. Ich habe mir auch gedacht, vielleicht könnte man eine temporäre Fahrnisbaute in Form einer überdachten Bühne erstellen, so dass Musiker und andere Künstler vom Wind geschützt auftreten könnten. Das Hantieren mit Chlüpli für die Notenblätter oder spontane Halten von Sonnenschirmen mag für die Konzertbesucher zwar amüsant sein, doch für die konzertierenden Musiker ist es in der Regel störend. Der Ort würde sich sicher auch für das eine oder andere Silser Sonntagnachmittagkonzert eignen. Aber ich bin mir nicht sicher, ob diese Idee grundsätzlich richtig ist, denn vielleicht ginge der einmalige Zauber diese Orts verloren, dieses lockere Flair, der Improvisationscharakter der Matinéen. Selbstredend bräuchte man hierfür auch die Einwilligung der Landbesitzer. Bisher sind die zwei durchgeführten Konzertveranstaltungen gut angekommen. Die Familie Clalüna, die im Besitz des Heustalls ist, war heute fast vollzählig anwesend und stand der Konzertidee an diesem Ort von Anfang an sehr wohlwollend gegenüber.

War die Clavadatsch-Matinée von Sonntag die letzte dieser Art?

Ich hoffe nicht, punktuell sollte dieser Ort auch künftig für öffentliche Konzerte genutzt werden können.



Felix Dietrich

* Felix Dietrich ist Vorsitzender des Vereins Sinfonia Engiadina.

Beflügelnde Konzertmatinée im Freien

Sinfonia Engiadina feiert ihr 30-jähriges Bestehen

Ein Musik- und Naturerlebnis höchster Güte war am Sonntag rund zweihundert Konzertbesuchern vergönnt, die zur «Konzertarena Clavadatsch» pilgerten.

MARIE-CLAIRE JUR

Was Spezialisten oft erst nach klangphysikalischen Tests hinbekommen, bekamen die Silser einst von der Natur geschenkt: die (fast) perfekte Konzerta-rena. Zwanzig Gehminuten vom Hotel Waldhaus befindet sich in einer lichten Landschaftssenke ein Ort mit Heustall, der nicht nur beschaulich ist, sondern vor allem durch seine tolle Akustik besticht. Gegen 200 Konzertgänger konnten sich am Sonntag davon überzeugen, als «Sinfonia Engiadina» zur Feier der seit 30 Jahren organisierten Altjahreskonzerte auf Clavadatsch zur Openair-Matinée lud. Schon bevor das eigentliche Kammermusik-Konzert begann, gaben punktuelle Kostproben

der Blechbläser im weitläufigen Gelände einen Eindruck von diesem akustischen Phänomen. Ein Bläserquintett entführte das Matinée-Publikum alsdann in Wolfgang Amadeus Mozarts «Zauberflöte». Das «Largo» und «Allegro» aus dieser wohl beliebtesten Oper des Komponisten beflügelte die Fantasie der Zuhörer und Zuhörerinnen: Wer weiss? Womöglich wäre die Zauberflöte irgendwo hinter einem Baum und Strauch auf Clavadatsch zu finden...

Massgeschneidertes Programm

Einen Sprung in die Moderne machte das Bläserensemble mit der Interpretation von «Summer Music», dem Bläserquintett opus 31 des amerikanischen Komponisten Samuel Barber. Barber kannte Sils und das Fextal und soll gar zwei Sätze aus diesem 1956 entstandenen Stück während eines Aufenthalts im Engadin komponiert haben. Die spätromantische Harmonik und die sehr zurückhaltenden Dissonanzen in dieser «Sommermusik» drückten offensichtlich Barbers Gefühl

le aus, die von träumerischer Melancholie geprägt schienen wie auch Erinnerungen an die Farbenpracht eines schönen Bergsommers transportieren. Und diese Natureindrücke hatten die Matinée-Besucher an diesem Sonntagmorgen vor Augen und in den Ohren: Vogelgezwitscher, Bienengesumme, Schmetterlinge, die im Meer der Bergblumen tanzten... Besser konnte ein Konzertprogramm nicht auf einen Konzertort zugeschnitten sein als es bei dieser Matinée der Fall war. Und anders als im Konzertsaal oder in der Kirche hatten die Zuhörer in dieser ungezwungenen Atmosphäre des Openair-Ambiente die Gelegenheit, die musikalischen Darbietungen von verschiedenen Standorten im Gelände aus zu erleben: Von den bereitgestellten Sitzbänken aus, in nächster Nähe zu den Ausführenden, aber auch auf einer Anhöhe im Baumschatten sitzend oder weiter weg im Gras liegend. Der Sound war überall exzellent: Auch aus einer Entfernung von mehr als hundert Metern waren die einzelnen Instrumente mit-

samt differenziertem Klangbild zu hören. Wie gut die Akustik in der «Clavadatsch-Arena» wirklich ist, zeigte sich, als die Solisten des Sinfonieorchesters Engadin das dritte Programmstück, das Streichsextett d-Moll op. 70 «Souvenir de Florence» von Peter Illjitsch Tschai-kowsky spielten. Es war verblüffend festzustellen, dass auch die Streicherinstrumente bis am Rande der Lichtung in all ihren Nuancen wahrzunehmen waren.

Passender rustikaler Lunch

Gute eineinhalb Stunden vergingen solcherart wie im Flug und weckten Hunger wie Durst. Für diesen Moment hatte die Silser Hotel-Waldhaus-Crew vorgesorgt und eine Polenta mit Engadiner Würsten und Käse zubereitet, mit der sich etliche Konzertbesucher für den Rückweg ins Tal stärkten – beflügelt durch ein ausserordentliches Konzerterlebnis in freier Natur. Gerne würden wohl die meisten von ihnen unter ähnlichen Umständen wieder an diesen Kraftort zurückkehren.

Chormusik aus vier Jahrhunderten

Konzerte der Engadiner Kantorei



Es folgen noch Auftritte in Müstair, Samedan, Pontresina und St. Moritz.

Seit 17 Jahren organisiert sich die Chorwoche in der Academia in Samedan. Nach einer intensiven Probezeit führen die rund 40 Sängerinnen und Sänger Konzerte in sieben Kirchen im Engadin und Val Müstair auf. Die «EP/PL» hat das Konzert in Zuoz besucht.

GERHARD FRANZ

Die Dirigenten Stefan Albrecht und Johannes Günther stellen für die Konzerte der Engadiner Kantorei immer ein interessantes Programm zusammen. Es begann diesmal mit dem fünfstimmigen Chor «Herr, auf dich trauch ich» von Heinrich Schütz. Kurz nach ihm lebte Andreas Hammerschmidt aus Böhmen, neben Schütz der bedeutendste Kirchenmusiker. Seine beiden Chorsätze brachte der Chor in der afektvollen Weise des Frühbarock bestens zur Wirkung.
Hauptstütze des Konzertes war der Schweizer Komponist Willy Burkhard,

der 1955 in Zürich gestorben ist. Er war der führende Komponist protestantischer Chormusik im 20. Jahrhundert, mit ganz persönlicher Ton-sprache. Aus seinem opus 82 waren sechs Psalmen zu hören. Besonders beeindruckend: «Eile, Gott, mich zu retten». Wort und Musik bildeten eine Einheit, vom Chor ganz vorzüglich nachempfunden. Fabelhaft auch: «Singet dem Herrn ein neues Lied», zeitweise achttimmig dargeboten.

Max Reger hatte Bach und Brahms als Vorbilder, hat sich aber mehr den «kleinen» Formen verschrieben. «Wir glauben an einen Gott» zeigt sein religiöses Verständnis. Genau wie sein «Kreuzfahrerlied» endet es in einem innigen pianissimo, das die Sänger bestens nachzeichneten. Vom Opernkomponisten Giuseppe Verdi brillierte der Chor mit dem Ave Maria und dem Pater noster in wundervollen Schattierungen. Vom aus Vaduz stammenden Josef

Gabriel Rheinberger (er war lange Zeit eine prägende Persönlichkeit in München) hat der Chor zwei Psalmen aus opus 40 ausgewählt, auch hier war die stimmliche Qualität und die Energie der Sängerinnen und Sänger zu bewundern.
Zum Abschluss die Bitte um Frieden des walisischen Komponisten Karl Jenkins, geboren 1944. So endete mit Klängen unserer Zeit eine wundervolle Kirchenmusik. Die Dirigenten Stefan Albrecht und Johannes Günther haben erneut bewiesen, dass sie über all die Jahre das hohe Niveau der Engadiner Kantorei beibehalten haben. Noch lange im Ohr blieb die klare Sopranstimme von Nuria Richner im Dona nobis pacem von Karl Jenkins.
Die Engadiner Kantorei tritt diese Woche an weiteren Orten im Engadin auf. So heute Dienstag um 20.30 Uhr in der Klosterkirche Müstair, morgen Mittwoch um 17.30 Uhr in San Peter in Samedan, am kommenden Freitag um 17.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Pontresina und um 20.30 Uhr in der Kirche St.Karl in St. Moritz-Bad.

Guida storica e musicale tres la Chesa Planta

23. Juli 2015 Donnerstag, 20.30 Chesa Planta

Historische und musikalische Führung durch die Chesa Planta mit Guadench Dazzi, Historiker, Gion Andrea Casanova, Gesang, Fagott und Blockflöte und Robert Grossmann, Laute, Mandoline und Gitarre.

In den historischen Räumlichkeiten begegnen wir verschiedenen Bewohnern aus früheren Jahrhunderten, ihrer Geschichten und Musik (16. bis 19. Jahrhundert). Das Café Laager aus Samedan sorgt mit einer Auswahl an Appetithäppchen nach historischen Rezepten für das leibliche Wohl der Besucher.

Die Veranstaltung wird am Montag, 17. August 2015 wiederholt.

Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung

Eintritt: CHF 20.– / 15.– (AHV, Studenten, Jugendliche bis 16 Jahre)

«Terrenzas e culaischems» – L'Engiadina dal pittur Turo Pedretti
Ausstellung: Der Maler Turo Pedretti und sein Engadin (1896–1964).
Öffnungszeiten: 11. 7.–18. 9. 2015, Mittwoch bis Samstag 16–18 Uhr.
Eintritt gratis.

Öffnungszeiten Biblioteca rumantscha:

Donnerstag, Freitag, Samstag, 14 bis 18 Uhr, Telefon Biblioteca 081 852 52 68

NEU: Öffnungszeiten Garten (Giardin): Täglich 12 bis 18 Uhr

Eine ruhige Oase mitten im Dorf – Kinder sind hier besonders herzlich willkommen!

Auf www.chesaplanta.ch finden Sie das Kulturprogramm vom Sommer

Zu vermieten in **Samedan**
ab September in Dauermiete,
un-/möblierte, gemütliche

1½-Zimmer-Wohnung

42 m², mit Sat-TV, Balkon, Kellerabteil,
Garagenplatz.
Miete Fr. 900.–, NK Fr. 80.–.
Tel. 079 487 89 44

176.801.570

St. Moritz-Dorf, ganzjährig zu
vermieten, neue, kleine, möblierte

2-Zimmer-Wohnung

schöne Aussicht, Gartenplatz und
Aussenparkplatz,
Miete CHF 1200.– + NK. Möglich-
keit, einen Garagenplatz zu mieten.
Tel. 076 432 39 93

176.801.561

Engadiner Post
POSTA LADINA



Gratis Mobile App 4.0 für iOS
und Android ab sofort im App Store
oder Google Play Store

HOTEL LAUDINELLA

St. Moritz

«Freude herrscht» im Hotel Laudinella St. Moritz



Wir gratulieren zum Abschluss!

Susanne Banfi mit der Note 5.6, die Tessinerin aus Bellinzona.
Michelangelo Arista mit der Note 5.5, aus Barchi bei Urbino in Italien.
Und mit auf dem Bild: Ihr Ausbildner Rolf J. Schmitz (der Zürieseebueb aus Richterswil),
Laudinella Küchenchef.

In der Top 3 und somit die Besten im Kanton Graubünden.

Wir wünschen Euch alles Gute für die Zukunft!

Hotel Laudinella, Via Tegiatscha 17, 7500 St. Moritz
www.laudinella.ch

Im Oberengadin selbstständig
arbeitende

Damen- und Herrencoiffeuse

gesucht. Es besteht die Möglich-
keit, den Salon zu übernehmen.

Interessentinnen melden sich unter
176-005814, an Publicitas SA,
Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.801.524

Zu verkaufen wegen Umzug

– **Schaukelstuhl** Strässle
«Nonna», Leder blau, mit Fussteil,
urbequem, (NP CHF 3200.–)
für CHF 1000.–

– **Miele Waschmaschine**
W600-95 CH, 6 kg, Toplader,
Installation überall, wenig
gebraucht (NP CHF 2290.–)
mit allen Installations-Utensilien
CHF 1100.–

– **Miele Dampfgarer** DG 1450,
freistehend, (NP CHF 1500.–)
für CHF 750.–

Abholen in Ardez,
Tel. 079 409 50 35,
Tel. 081 860 08 78

176.801.568

Ferienhaus im Tessin

Zu verkaufen schönes Reihenhaus in
einer Feriensiedlung mit Schwimmbad
und fantastischer Seesicht auf den Lago
di Lugano, bestehend aus:
Zwei Schlafzimmer, zwei Bäder, grossem
Wohnraum mit offener Küche/
Esszimmer, sonnigem Garten und
privatem Sitzplatz zum Grillieren unter
einer Pergola. CHF 660'000.–.

immobiliare@medat.ch
Tel. 091 993 39 93

176.801.561

**Visualisiere
deine Zukunft**



Auf 1. Oktober oder nach Vereinbarung suchen wir

• **Sportartikelverkäuferin /
Detailhandelsangestellte**

für unser Hauptgeschäft in Ganzjahresstelle mit Affinität
für den Langlaufsport und Fremdsprachenkenntnissen.

• **Textilverkäuferin**

für die selbstständige Betreuung unseres Odlo Stores
in Ganzjahresstelle.

• **Sportartikelverkäuferin in Saisonstelle**

mit Freude am Langlaufsport und Fremdsprachenkenntnissen.
Für die selbstständige Betreuung unseres Shops in Samedan.

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz in einem
dynamischen Team mit einem angenehmen Arbeitsklima.
Haben wir Ihr Interesse geweckt:

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Markus Fähdndrich, faehndrich.sport@bluewin.ch

Fähdndrich SPORT

Via Maistra 169 · 7504 Pontresina · Tel. 081 842 71 55 · Fax 081 842 69 52
www.faehndrich-sport.ch

176.801.575

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menukarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

**Platz-
vorschriften**

für Inserate
werden nach
Möglichkeit
berücksichtigt.

Kann aus
technischen
oder anderen
Gründen der
Vorschrift nicht
entsprochen
werden, so be-
halten wir uns
das Recht vor,
das Inserat an
anderer Stelle
erscheinen
zu lassen.

Leserwettbewerb

5 x 2 Tickets
zu gewinnen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Kulturzeitung der Engadiner.



**LA PUNT FERIE
EVENTS**

Beatrice Egli in La Punt 1.-August-Konzert

Beatrice Egli, die Gewinnerin des Swiss Music Awards 2015 gibt zum Nationalfeiertag ein
Schlager-Open-Air auf dem Dorfplatz in La Punt Chamues-ch und begeistert mit ihrer Energie
und Herzlichkeit alle Schlagerfans von nah und fern. Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr.

Möchten Sie gerne dabei sein, wenn Beatrice Egli das Engadin begeistert? Dann machen
Sie mit am «Engadiner Post/Posta Ladina»-Wettbewerb und mit etwas Glück gewinnen
Sie zwei Tickets!

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden bis am 24. Juli 2015 (A-Poststempel) an:
Verlag Gammeter Druck, Konzert Beatrice Egli, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz



Programm

Donnerstag, 23. Juli 2015, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen
des Dorfteils Laret und **neu** auch entlang der Via Maistra bis zum Hotel
Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen
Spezialitäten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den
Festwirtschaften und an den Essständen ist von Grilladen über einheimische
Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse
Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum
Abendverkauf für Sie offen!

Kinder-Karussell

und weitere Attraktionen- ein Riesenspass für alle Kinder!
Ab 17.00 Uhr **neu** auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums

Musikalische Unterhaltung während dem 3. Laret Markt erwartet Sie an den
folgenden drei Standorten. Die Musiker spielen während dem ganzen Abend
in regelmässigen Abständen.

Konzert mit Singer & Songwriter «Beppe Martinelli»
Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit der Akustik-Cover Band «Black Creek»
Beim Kuhstall

Konzert mit «Peppy Rhodeo» aus dem Vinschgau
20 Uhr Auftritt Trachtentanzgruppe «Gruppa da sot da Puntraschigna»
Auf der Hotel Post Terrasse

Nächste Laret-Märkte: 6. und 20. August 2015

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina · info@laretmarkt.ch

«Die Pflege dient der Erhaltung der Objekte»

Zehnte Museumsnacht in St. Moritz

Am Freitag Abend ging in St. Moritz die 10. Museumsnacht über die Bühne. Alle Institutionen machten mit, das geschlossene Engadiner Museum erst recht, indem es im Forum Paracelsus zeigte, wie seine Sammlungsgegenstände gepflegt werden.

KATHARINA VON SALIS

Nacht war es ja noch nicht wirklich, als Gäste und Einheimische ab 18.00 Uhr in St. Moritz zur zehnten, also zur Jubiläums-Museumsnacht gebeten waren. Neu konnten nicht nur die seit Jahren beteiligten Institutionen Berry Museum, Dokumentationsbibliothek, Mili Weber-Haus, Kleinstmuseum St. Moritz und Segantini Museum besucht werden. Auch das Forum Paracelsus, wo seit letztem Sommer die 3400 Jahre alte Mineralquellfassung ausgestellt ist, beteiligte sich prominent am Geschehen. Hier das wegen Umbaus geschlossene Engadiner Museum zu Gast.

Tierpräparate werden gepflegt
Viele Gäste dieses Museums werden die Jagdtrophäen von Riet Campell, dem Gründer des Engadiner Museums, nicht bemerkt haben. Im Forum Paracelsus wurden einige präsentiert: ein Gämshorn, ein Habicht, ein Kiebitz und ein Zwergsäger. Daneben die Geräte und diversen Mittelchen, welche die Präparatorin Ursina Irniger für deren Restaurierung benützt. «Die Pflege dient einerseits der Erhaltung der Objekte, andererseits werden Defekte repariert und mit der Zeit unansehnlich gewordene Exponate werden aufgefrischt. Generell sind die vorhandenen zoologischen Präparate trotz ihres hohen Alters in relativ guter Verfassung» erklärte die Präparatorin. Die Anwesenden hielten fast etwas den



Ursina Irniger: «Restauration ist Erhalt des Objektes und nicht dessen Neubildung».

Fotos: Katharina von Salis

Atem an, als Ursina Irniger erklärte, dass sie zuerst die Präparate von Staub befreie — mit Pressluft! Damit entfernt sie alles, was sich im Lauf der Jahre in Fell oder Gefieder angesammelt hat, neben Staub auch Exkremente von Insekten. Weiter geht's mit Reinigungslösungen und dann wird das Objekt wieder schön hergerichtet. Beim Habicht wurden z.B. die Federn mit einer Pinzette wieder gelegt und der ausgebleichte Schnabel mit Ölfarbe wieder ansehnlich gemacht. Beim Zwergsäger, der eine kleine Forelle im Maul trägt, waren deren Flossen unansehnlich geworden. Also mit Weissleim eine neue Fischflosse gestalten und passend kolorieren. Beim Schulterpräparat der Gämse war das Fell ausgebleicht. Es wurde mit Pulverfarbe behandelt — die ist lichtbeständig und kann wieder aus-

gewaschen werden. Beim Kiebitz wurde der verzogene, ausgetrocknete Schnabel remoduliert und koloriert. Die fehlenden Federn sowie Frassspuren von Insekten sind aber weiterhin sichtbar: «Was weg ist ist weg», meinte dazu die Restauratorin. «Restauration», so Ursina Irniger weiter, «ist Erhalt des Objektes und nicht dessen Neubildung».

Möbel restaurieren

Dasselbe gilt für die Restaurierung von anderen Objekten aus dem Engadiner Museum. Schon vor der Vorführung konnte an ausgestellten Stücken, bei welchen die defekten Stellen markiert waren überlegt werden, wie es der Restaurator wohl angehen würde. Dieser zeigte dann anhand einer Truhe sein Können, während Urs Ettlin erklärte, dass man früher stärker eingegriffen ha-

be in die antiken Objekte: «Vieles wurde ergänzt, was vorher verloren gegangen oder abgenützt worden ist. Inzwischen



Manuel Krischker zeigte, wie Ornamente auf einer Truhe gefestigt, gereinigt und mattiert werden.

Die Skicracks und «Texas Scramble» in Samedan

Im Oberengadin fand das erste St. Moritz-Ski-Champions-Golfturnier statt

15 Teams nahmen in Samedan am 1. St. Moritz-Ski-Champions-Golfturnier teil. Bruno Kernen, Mauro DePedrini, Roberto Zanetti und Marcello Cobelli, konnten sich für eine perfekte Runde feiern lassen.

Die 1. St. Moritz-Ski-Champions-Golf war die perfekte Einstimmung auf die im Februar 2017 anstehenden FIS Alpinen Ski Weltmeisterschaften in St. Moritz. Dank dem speziellen Modus stand der Teamgedanke über dem Einzelkämpfer. «Texas Scramble» hiess die in Samedan gespielte Variante: Alle vier Teammitglieder spielten ihren Ball, aber nur der jeweils beste Schlag wird weiterverfolgt. So wird über das gesamte Loch verfahren, bis zum süßen Ende, dem erfolgreichen Putt ins Loch. «Unser Team ist Weltklasse. Wir hatten zwar einen schwierigen Start, aber die perfekte Mischung aus routinierten, erfahrenen Spielern und kräftigen, jungen Leuten verschafft uns beim Texas Scramble einen ordentlichen Vorteil», waren sich Gian Gilli, Dumeng Giovanoli, Richard Hegglin und Marc Berthod einig.

Die Teilnehmer strahlten die spezielle Mischung aus Entspannung und freudiger Erregung aus – und obwohl

der Spass im Vordergrund stand, machte der Ehrgeiz nicht komplett Ferien. Man kennt die Sportler und Sportlerinnen ja. Das «weltmeisterliche Quartett» um Urs Lehmann, Conny Lehmann-Kissling, Martin Hangl und Ski-WM-CEO Franco Giovanoli machte den Anfang und startete zielstrebig durch. Franco Giovanoli war sich sicher dass «die anderen sich ganz schön anstrengen mussten». Denn wirklich warm anziehen musste sich auf dem Green keiner: Am strahlend schönen Tag «zieht es einen eher in Richtung Wasser, was beim Golf ja gar nicht so günstig ist», erkannte Sportjournalist Richard Hegglin fachmännisch.

Begonnen hatte alles am Tag zuvor. Denn am Donnerstagabend kam es bereits zum ersten Wettkampf: In einer spektakulären Pitching-Competition auf der Corviglia konnte der nötige Spirit für die sportliche Auseinandersetzung zwischen den teilnehmenden Legenden, Athleten, Club-5-Mitgliedern, Vertretern von FIS, Swiss-Ski, WM-OK und Vertretern der Gemeinde St. Moritz und des Engadins, erste Blüten bilden.

Genauso wichtig war für die Teilnehmenden aber die Angewöhnung an die aussergewöhnlichen Rahmenbedingungen in Sachen Kulisse und Höhe – für diese Pitching-Competition wurde extra auf der Corviglia ein Green eingerichtet.

Legenden wie Michaela Dorfmeister, Hanni Wenzel, Dumeng Giovanoli oder Bruno Kernen wussten zudem einiges zu erzählen, Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann bewies sich als Taktiker vor dem Herrn, Marc Berthod ver-

suchte alles, um den Heimvorteil als St. Moritzer auszunutzen, und Nicole Hosp freute sich nach ihrem Rücktritt lachend, dass sie «nie mehr wieder in St. Moritz so früh aufstehen muss, wie während der Karriere» – egal ob das

Golfturnier ruft, oder der Besuch der Ski WM 2017 als Gast ansteht. Hugo Wetzel, Präsident der Ski WM 2017, war sichtlich zufrieden und stolz darauf «in St. Moritz alle Ski-Freunde wie eine grosse Familie zusammenzubringen».



Beste Verhältnisse beim St. Moritz-Ski-Champions-Golf-Turnier auf dem Golfplatz Samedan.

Foto: Filip Zuan

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktion: Liwia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, abw., Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 107.– 6 Mte. Fr. 131.– 12 Mte. Fr. 188.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 136.– 6 Mte. Fr. 202.– 12 Mte. Fr. 325.–

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 107.– 6 Mte. Fr. 131.– 12 Mte. Fr. 188.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 157.– 6 Mte. Fr. 193.– 12 Mte. Fr. 279.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 30.–

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 186.– 6 Mte. Fr. 264.– 12 Mte. Fr. 416.–
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins
Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer
Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst-
wie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere
auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon,
ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder
nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag
rechtlich verfolgt.

Lupo Borgonovos geheimnisvolle Formen

Ausstellung bei Monica De Cardenas in Zuoz

Der Mailänder Künstler Lupo Borgonovo, geboren 1985, zeigt ab 25. Juli (Vernissage) bis zum 29. August seine Skulpturen und Zeichnungen mit «willow pillow».

EDUARD HAUSER

Bei Lupo Borgonovo verbinden sich in seiner bildhauerischen Praxis exotische Bilderwelten mit einem Interesse an der Alchemie. Die Landschaften geheimnisvoller Formen bewegen sich zwischen der organischen und synthetischen Welt. Objekte des täglichen Lebens begegnen Science-Fiction-Kreationen. Mythen und zeitgenössische Geschichten werden so zusammengeführt. Die Orientierung an Science-Fiction Inhalten hat schon immer kreative Zukunftsgestaltungsmöglichkeiten vorweg genommen. Die Ausrichtung auf Mythen bergen in sich die stabilen Zonen, welche für die Zukunftsgestaltung unerlässlich sind. Die Selbstreflexion fordert uns auf nach innen zu schauen und inne zu halten. Kunstwerke schaffen so neue Sichtweisen zu den Phänomenen unserer Zeit. Die persönlichen Bilder haben eigene Interpretationen und berühren auf der inneren Ebene. Jede Person hat ein inneres Gefühl dafür, mit Bildern und Wahrnehmungen umzugehen, deren Inhalte zu erfassen und diese zu verstehen. Diese Ausstellung bietet viele Bilder zur Verinnerlichung an. Eine Gelegenheit die im «modernen Leben» oft vernachlässigten Fähigkeiten zu pflegen. Bilder bringen eine unmittelbare Direktheit in das Verständnis aller Art von Prozessen, seien es Mythologien oder Science-Fiction-Bilder.

Galerie als mythologisches Schiff
Das Schiff nimmt von jeder Zivilisation Gegenstände, Materialien oder Bilder mit. Die Anlehnung an Homers Odyssee wird deutlich. In diesem Sinne können die Galerieräume als Laderäume des Schiffs verstanden werden. Die Muster in diesen Räumen verfolgen strenge Ordnungsprinzipien.

Im ersten Saal stehen vier Skulpturen, die mit Beinen von legendären Reptilien Ähnlichkeiten aufweisen. Es ist ein fossiles Szenarium, welches aus unserer gelebten Gegenwart hervortritt



Die Werke Borgonovos offenbaren eine bildschöpferische Reise.



und die Reibungen im Evolutionsprozess aufzeigt. Der Name «Leg-Log» steht für diese skulpturalen Arbeiten.

Der freie Geist des Künstlers

In anderen Galerieräumen treffen wir auf den freien, kreativen Geist des Künstlers. Die gezeigten Skulpturengruppen lassen an Zeremonien denken oder schaffen solche, in denen die Werke mit liturgischen Instrumenten oder Ritualobjekten verglichen werden können. Halter für Wachteiler oder für seltene Arten von Trockenfrüchten können beobachtet werden. Die An-

ordnungen der Elemente folgen scheinbar numerologischen, magischen Formeln. Es gibt auch Gummigussformen von exotischen Früchten zu bestaunen, in denen der Künstler die Frucht selbst verfaulen liess. Dem Gummi wird in dieser Art das Vermögen der Wahrnehmung eingehaucht.

Die Tuschzeichnungen

Sie stellen Manufakte verschiedener Art und Herkunft dar. Einerseits sind es Zeichnungen, die auf akribischer Technik basieren, andererseits sind es Skiz-

zen. Die Gesamtheit der Zeichnungen stehen für das Logbuch des erwähnten mythologischen Schiffs. Die Zeichnungen offenbaren eine bildschöpferische Reise, die sich nach zwei gegensätzlichen Rhythmen richtet; ohne Reiseplan und ohne Ziel.

Wer sich auf diese Art mythologischer Reise einlassen und innehalten will, der ist bei dieser Ausstellung am richtigen Ort.

Eduard Hauser; Präsident Entwicklungschweiz, Vorstand Idee-Suisse, Dozent an der Hochschule Luzern, ständiger Gast im Engadin



Sehr traurig, aber dankbar für alles, was sie uns gegeben hat, nehmen wir Abschied von meiner geliebten Mutter, meinem lieben Nani, meiner guten Schwester, unserer Tante und Schwägerin



Silvia Meli-Kurath

ehem. Wirtin Corvatsch und Muottas Muragl
30. April 1932 – 8. Juli 2015

Nach einem erfüllten Leben, welches von Arbeit und Verantwortung geprägt war, ist sie von ihren Altersbeschwerden erlöst worden und in ihrem neuen Heim, im Generationenhaus Novellas, wo sie liebevoll umsorgt und betreut wurde, friedlich eingeschlafen.

Du wirst mir sehr fehlen, mein liebes Mami, ich danke dir für deine Liebe und für alles, was du für mich getan hast. Ich werde dich immer in meinem Herzen behalten.

Marcel Meli und Sandra Hess mit Lisa
Geschwister, Anverwandte und Freunde

Die Trauerfeier findet am Montag, 3. August 2015, um 10 Uhr im Kapuzinerkloster in Mels statt und die Urnenbeisetzung zu einem spätern Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Traueradresse:
Marcel Meli, Jacob-Burckhardt-Strasse 33, 4052 Basel

DRAUFF
 öffentliche Probe
31. Juli 2015
 19.00 bis 21.00
 Kunstraum Riss
 San Bastiaun 6
 Samedan



Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Pilot an den Tower:
«Rate mal, wer jetzt kommt!»
Der Fluglotse schaltet die Beleuchtung der Landebahn aus und erwidert: «Rate mal, wo wir sind.»

Verletzter Radrennfahrer nach Kollision

Polizeimeldung Auf der Berninastrasse H29 hat sich am Samstagmorgen eine Kollision zwischen einem Radrennfahrer und einem Personenwagen ereignet. Dabei wurde der Radfahrer verletzt.

Eine Gruppe von acht Radrennfahrern aus Italien fuhr von der Forcola di Livigno kommend in Richtung Poschiavo. Etwa 500 Meter unterhalb der Forcola kam einer dieser Radfahrer mit seinem Gefährt in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn. Zur selben Zeit nahte aus der Gegenrichtung ein Personenwagen. Dies hatte zur Folge, dass die beiden Fahrzeuge miteinander kollidierten. Der Radrennfahrer verletzte sich bei dieser Kollision und wurde mit der Rega ins Regional Spital nach Samedan geflogen. Am Auto wurde die Frontscheibe zertrümmert und am Velo entstand Sachschaden. (kp)

Engadiner treffen Südtiroler

Modelleisenbahn Kürzlich hatte der CEAV – Engadiner Eisenbahnfreunde ein Treffen mit dem gleichgesinnten Modelleisenbahnclub MEC Schlanders im Südtirol organisiert. Unter der Reiseleitung des Präsidenten des CEAV, Gerhard Meister, reisten fünf Mitglieder von Samedan über Zernez, wo die hergeisten elf Mitglieder des MEC Schlanders empfangen wurden. Sie reisten weiter mit dem Engadin Express (ex Engadin-Star) direkt nach Klosters Platz, wo sie auf den Regionalzug nach Davos Platz umstiegen.

Das Erstaunen bei den Gästen war gross, die wenigsten kannten die Linie über Klosters Platz bis Filisur und die Landschaft Davos. In der höchstgelegenen Stadt Europas flanierten die Reisenden durch die Promenade und bestaunten die Standseilbahn auf die Schatzalp. Nach dem Mittagshalt reisten sie weiter durch die Zügenschlucht und Filisur nach Preda.

Dort wurde die Gruppe vom Albulabaustellenführer Gian Brüngger empfangen, welcher die Bahnfreunde in der neu gestalteten «InfoArena Albulatunnel II» herumführte. In Samedan wurden die Fahrzeuge des Clubs 1889 bewundert und schliesslich tauschten sich die Bahnfreunde über ihr Hobby aus.Zufrieden kehrten die Mitglieder des MEC Schlanders ins Südtirol zurück. (Einges.)

Samedan hat in Promulins einen Hüpfburgen-Funpark

Seit Samstag, 18. Juli, steht auf der Kunsteisbahn der Promulins Arena in Samedan der Hüpfburgen Funpark. Mehr als zehn Hüpfburgen wurden aufgebaut und mit dem Pedalpool, sowie der Wasserrutsche sind zwei Elemente eingebaut die bei den sommerlichen Temperaturen Abkühlung garantieren. Die Hüpfburg Titanic ist mit 20 Metern Länge, 4.5 Metern Breite und 6 Metern Höhe gemäss Mitteilung der Promulins-Arena «einmalig in der Schweiz und weiteres Highlight des Fun-

parks». Sollte das Wetter einmal nicht so grossartig sein wie in den vergangenen Tagen und Wochen wird der Funpark in der Mehrzweckhalle geöffnet. Gross und Klein hüpfen sich bis am Sonntag, 9. August täglich von 10.00 – 19.00 Uhr durch den Hüpfburgenpark, wobei am Freitag, 24. Juli und Freitag, 7. August, ein Abendhüpfen bis 21.00 Uhr angeboten wird. Informationen zu den Aktivitäten unter www.promulins-arena.ch (pd/ep)

Anzeige

music
@**celerina.ch**

Mittwochabend, 22. Juli 2015
Hotel Arturo

**Ländlertrio
Simonelli /
Baumgartner**

Die ad hoc Ländlerformation Simonelli / Baumgartner entsteht auf Wunsch bei ganz speziellen Anlässen wie etwa bei Hochzeiten, der „Huusmetzgete“ auf Marguns oder eben zur Unterhaltung im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch im Hotel Arturo am Mittwochabend um 19.00 Uhr. Das Trio spielt hauptsächlich volkstümliche Musik, frisst aber ab und zu auch „under em Haag dure“.

Tel. +41 81 833 66 85

Konzert: 19:00 - 23:00 Uhr

Eintritt frei

Arturo

Celerina
ENGADIN
St.Moritz

WETTERLAGE

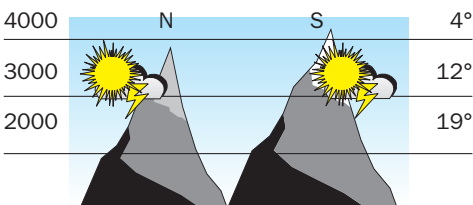
Hoher Luftdruck und labile Luftmassen prägen derzeit unser Wetter. Der Wind weht in erster Linie aus südlichen oder westlichen Richtungen, wodurch die hochsommerlichen Bedingungen weiter Bestand haben.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Oft sonnig und hochsommerlich warm! Vielfach geht es im Engadin mit herrlichem Sonnenschein los und am Vormittag wird sich da nur wenig ändern. Mit Hilfe der im Juli immer noch sehr hoch stehenden Sonne steigen die Temperaturen rasch an und erreichen bald hochsommerliche Werte. Es wird sehr warm, teilweise sogar richtig heiss. Gerade im Bergell (z. B. Castasegna) sind sogar Höchstwerte bis knapp über 30 Grad im Schatten möglich. In St.Moritz schaffen die Temperaturen hingegen kaum mehr als 25 Grad. Quellwolken bleiben oftmals harmlos. Schauer mit Regen sowie Gewitter sind nur sehr selten.

BERGWETTER

Am Vormittag herrschen eigentlich beste Wetterbedingungen vor. Ab etwa Mittag gesellen sich überall grössere Quellwolken zum Sonnenschein und in der Folge ist im Bergland mit dem einen oder anderen Gewitterguss zu rechnen. Frostgrenze bis auf etwa 4500 Meter ansteigend.

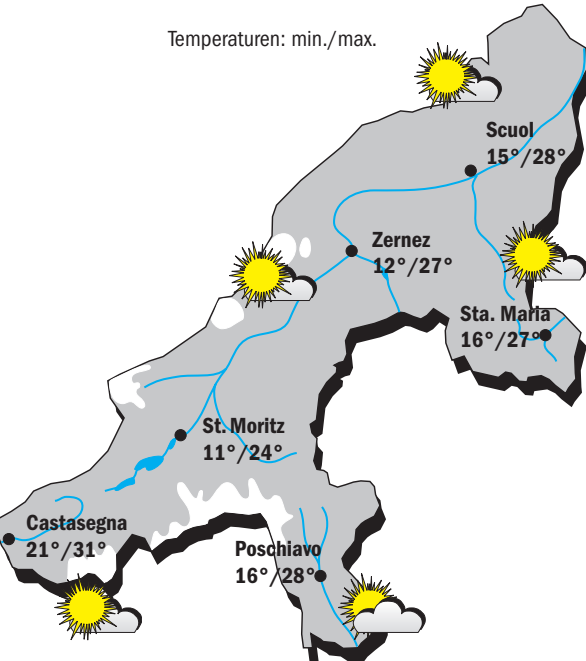


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	15°	Sta. Maria (1390 m)	18°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	11°	Vicosoprano (1067 m)	21°
Scuol (1286 m)	16°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	18°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 15°/28°	 16°/23°	 25°/23°



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 12°/24°	 12°/20°	 11°/19°

Anzeige



Der clevere Wind- und Sichtschutz.



giovannini

falegnameria • schreinerwerkstatt • ch-7516 maloja

Tel. 079 417 50 30
www.dagiovannini.ch